Unter Zensur.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53. Fernsprecher Nr. 58.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 61 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 15. März 1921. (Longinus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

# Die Probe auf den Völkerbund.

## Neuestes in Kürze.

**Düsseldorf,** 15. März. Die Besetzungsbehörden verurteilten einen Offizier der Schutzpolizei zu 3000 Mark Geldstrafe, weil seine Leute der Anordnung, daß sie die Offiziere der Besetzungstruppen zu grüßen haben, nicht nachgekommen waren.

**Jüterbog,** 15. März. Die hiesige Luftschiffhalle ist gestern nachmittag 1½ Uhr während der Abmontierungs-Arbeiten zusammen gebrochen und hat die dabei beschäftigten Arbeiter unter sich begraben. Es wurden fünf Personen getötet und sieben schwer verletzt. Die Ursache des Zusammenbruches ist noch nicht festgestellt. Man nimmt an, daß im Altenlager Munitionssprengungen eine Bewegung der Erdoberfläche bewirkt und dadurch die Halle zum Einsturz gebracht haben.

**Stargard,** 14. März. In dem Prozeß gegen den Hauptmann Pfeffer wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 über den Zusammenschluß von Personen zu einem Verband militärischer Art wurde gestern vormittag das Urteil verkündet. Es lautet dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf Freisprechung des Angeklagten, Aufhebung des Haftbefehls und Freigabe der Kaution.

**Ludwigshafen,** 14. März. Hier wurden ein Belgier und drei Luxemburger wegen Silberhandels verhaftet. Bei dem Belgier wurde ein Zentner Silber und bei den Luxemburgern 110 000 Frcs. in Silber beschlagnahmt.

**Dublin,** 14. März. Die für heute befohlene Hinrichtung von sechs Sinn-Feinern in Dublin veranlaßte am Sonntag in dieser Stadt große Straßenkundgebungen. Heute morgen soll in ganz Dublin die Arbeit bis 11 Uhr ruhen. Der Bürgermeister richtete an den König und an den Ersten Minister ein Gesuch, die Hinrichtung aufzuheben. Es werden aus ganz Irland zahlreiche Brandlegungen gemeldet.

## Der deutsche Einspruch beim Völkerbund.

**Berlin,** 14. März. An das Generalsekretariat des Völkerbundes ist von der deutschen Regierung eine Protestnote abgegangen gegen die „Sanktionen" des Verbandes, die von uns als offener Rechtsbruch betrachtet werden. Es ist zu erwarten, daß diese Protestnote im Laufe des heutigen Tages in die Hände des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, gelangt, worauf sie von amtlicher Seite veröffentlicht werden wird.

### Neue Beratungen der Sachverständigen.

**Berlin,** 14. März. Die Sachverständigenkonferenz, die an der Arbeit für die Londoner Konferenz mitwirkte, wird amtlich zu einer Sitzung am 18. März einberufen.

### Wer sonst noch?

**Brüssel,** 14. März. Wie verlautet, wünscht Polen an den Zwangsmaßnahmen beteiligt zu sein, und bewirbt sich um ein Mandat zum Einmarsch in deutsches Gebiet.

### Kritiker.

**London,** 14. März. Carson schreibt im Observer: Auch die neue Zollgrenze, die durch das Herz des industriellen Deutschlands geht, bedeutet eine Schädigung aller Aussichten auf die Wiederherstellung des Handels mit Mitteleuropa. In England seien bereits 2000 Arbeitslose, und das nenne sich zwei Jahre nach dem Waffenstillstand Frieden und Kompensationen. — Morning Post schreibt: Nach der Reichstagsrede des deutschen Ministers Simons und ihrer Aufnahme machte der Vormarsch der Alliierten keinen Eindruck auf das deutsche Volk. Das einzige Argument, das bei Deutschland überhaupt Eindruck machen könnte, sei das Argument der Gewalt.

(Noch nicht genug davon?)

### Sogar die Times stutzig.

**London,** 14. März. In der Times wird darauf hingewiesen, daß die Bill unlösbare Verwirrung im englischen Handel nicht nur mit Deutschland, sondern auch mit allen europäischen und vielleicht sogar mit den außereuropäischen Ländern erzeugen werde. Sie werde dazu führen, den deutschen Handel nach den neutralen Ländern abzulenken. Ein solches Ereignis werde den internationalen Handel im Augenblick ernster Notlage hemmen. Es sei auch sehr wahrscheinlich, daß die Bill ihren Hauptzweck, größere Beträge zur Tilgung der Reparationsschuld an das Schatzamt abzuführen, keineswegs erfüllen werde. Die Times ist jedoch der Ansicht, daß die Bill für Deutschland eine Strafmaßnahme bedeutet, und daß daher eine Schädigung des englischen Ueberseehandels durch die Reparationsbill in Kauf genommen werden müsse, da sie Deutschland noch mehr Ungelegenheiten verursache.

## Ein unabhängiger Landesverrat?

**Paris,** 12. März. Dem Echo de Paris zufolge haben die Führer der Unabhängigen, die ungefähr 60 000 Arbeiter in der Umgebung von Düsseldorf zählen, sich den interalliierten militärischen Behörden freiwillig vorgestellt und erklärt, daß sie die Besetzung Düsseldorfs nicht als feindseligen Akt gegen das deutsche Volk ansähen, sondern als einen Schritt ausübender Gerechtigkeit, der durch die Tatsache hervorgerufen worden sei, daß der deutsche Kapitalismus sich weigere, die Schuld, die durch die Urheber des Krieges entstanden sei, auf sich zu nehmen. Sich stützend auf den tiefen Widerstreit zwischen den Arbeitermassen und den Alldeutschen hätten sie die Verbündeten gebeten, die öffentliche Freiheit zu achten. Man dürfe nicht vergessen, habe Oberst Denvignes gesagt, daß Düsseldorf das Zentrum der Tätigkeit der Thyssen, Stinnes und einer großen Zahl sonstiger Industrieller von monarchistischer und alldeutscher Richtung sei. Man müsse also auch auf antifranzösische Machenschaften gefaßt sein, um so wertvoller sei die freiwillige Unterstützung, welche die Arbeiterpartei den Verbündeten anbiete.

### Die französischen Sozialisten und die Kriegsschuld.

**Paris,** 14. März. Nach einer Havasmeldung veröffentlicht die französische sozialistische Partei einen Aufruf an die Arbeiter der ganzen Welt, in dem sie behauptet, daß die Schuld an der Kriegserklärung auf Deutschland falle. Sie stellt fest, daß die verlangten Wiedergutmachungen die gerechten Folgen der Grausamkeiten und systematischen Zerstörungen seien, die sich Deutschland habe zuschulden kommen lassen. Sie fordert das deutsche Proletariat auf, die deutschen Kapitalisten zu zwingen, die verursachten Schäden wieder gut zu machen.

## Deutscher Reichstag.

### Kommunistische Niedrigkeit.

**Berlin,** 14. März. Am Montag behandelte der Reichstag an erster Stelle das Reedereiabfindungsgesetz in dritter Lesung. Der Präsident teilte mit, daß die Abstimmung über den vorliegenden Entwurf erst später stattfinde. Das Haus bewilligte den Haushalt des Wiederaufbauministeriums und die Ergänzungen.

Danach begann die Aussprache über den Gesetzentwurf zur Durchführung der Entwaffnung. Dr. Simons entwickelte den Standpunkt der Regierung, daß der vom Verband begangene Rechtsbruch auf die Entwaffnung nicht dahin einwirken könnte, daß wir der Verpflichtung der Entwaffnung uns ledig erklärten. Der Minister begründete diese seine Auffassung eingehend mit einer Würdigung der augenblicklichen Rechtsstellung Deutschlands, die er als sehr gut bezeichnete.

Der Mehrheitssozialist Hoffmann (Kaiserslautern) verlangte im Interesse der Aufklärung völlige Klarlegung des Brief- und Notenwechsels mit der bayerischen Regierung.

Von deutschnationaler Seite gab Edler v. Braun der Meinung dahin Ausdruck, daß wir nach dem Scheitern der Londoner Verhandlungen keine Verpflichtungen mehr haben, das Pariser Diktat zu erfüllen. Das Gesetz bezeichnete er als ein Ausnahmegesetz gegen Bayern.

Der Innenminister Koch legte die Gründe für die Einbringung des Gesetzentwurfes dar.

Im weiteren Verlaufe der Debatte kam es bei der Rede des Kommunisten Remmele, der sich schon in früheren Sitzungen durch Lust zur Störung hervorgetan hatte, zu anhaltenden stürmischen Lärmszenen. Die blauweiße Schmach bezeichnete er in seinem fanatischen Haß als viel unerträglicher als die schwarze Schmach. (!) Der Lärm, der daraufhin durch das Haus tobte, war allgemein, die berechtigte Entrüstung ungeheuer.

Der Gesetzentwurf wurde an einen besonderen Ausschuß von 21 Mitgliedern verwiesen. Das Reedereiabfindungsgesetz, dessen Abstimmung ausgesetzt war, wurde endgültig in dritter Lesung mit großer Mehrheit bei namentlicher Abstimmung angenommen.

## Nord und Süd.

**Berlin,** 15. März. Der bayerische Bauernführer Dr. Heim erklärte laut Lokalanzeiger im Verlaufe einer Unterredung über den Gesetzentwurf betr. die Auflösung der Selbstschutzorganisationen: Wir Bayern sehen in der Vorlage wohl einen Konfliktsstoff, aber niemals wird es deshalb zu einer Trennung vom Reiche kommen. Den Gefallen werden wir den Franzosen nicht tun. — Dr. Heim bezeichnete dann weiter das in Ententekreisen verbreitete Gerücht über eine Verbindung zwischen Ludendorff und Escherich als ein Märchen.

## Ost und West.

**Tilsit,** 14. März. Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Tilsit haben in einer Entschließung einmütig Verwahrung eingelegt gegen die Pariser Forderungen und gegen die von ihr ergriffenen einen Rechts- und Friedensbruch darstellenden Gewaltmaßnahmen. Am Schluß heißt es: „Wir, die wir aus eigener Erfahrung wissen, wie drückend eine feindliche Besetzung ist, und wie schwer die von der Entente in schroffster Weise durchgeführte wirtschaftliche Abschnürung gerade auf die Grenzbevölkerung drückt, beklagen tief das Schicksal der rheinischen Brüder und Schwestern und werden ihnen Dank für das wissen, was sie für das ganze deutsche Volk nunmehr zu ertragen haben werden.

## Beginn der Abstimmung.

**Kattowitz,** 14. März. Die Abstimmung der Beamten und Stimmberechtigten, die am 20. März mit Rücksicht auf dienstliche Abhaltungen nicht abstimmen können, ist gestern bereits vonstatten gegangen. Sie wies eine überaus große Beteiligung auf und verlief ohne jeden Zwischenfall.

## Der Mörder Datos festgenommen.

**Paris,** 14. März. K. Z. drahtet: Wie dem Temps aus Madrid gemeldet wird, ist der Mörder des Ministerpräsidenten Dato gestern in Madrid verhaftet worden. Er ist ein 22jähriger junger Mann namens Pedro Matteo. Er erklärte nach seiner Verhaftung, er habe den Befehl zum Attentat von Gewerkschaftsführern erhalten; er habe der Gerechtigkeit Genüge geleistet, die Polizei solle nun mit ihm ebenso verfahren. Als seine beiden Mitschuldigen hat Matteo angegeben Leopold Noble und Ramon Casanova. Matteo, der bei seiner Verhaftung einen Revolver mit 24 Kugeln bei sich trug, wurde von seiner Hauswirtin verraten.

## Der Aufstand in Rußland.

**London,** 14. März. Die Times erfahren aus Riga, daß die Matrosen von Kronstadt sich Oranienbaums bemächtigt und dort 14 Kanonen erbeutet haben. Im Süden sind die Aufständischen endgültig im Besitz von Tambow. Es wird gemeldet, daß die gegenbolschewistische Bewegung sich auch nach Sibirien ausgedehnt hat, so nach Omsk und Krasnojarsk sowie nach der Ukraine. Der Führer der antibolschewistischen Streitkräfte in Mittelrußland, Antenow, soll mit Machnow und Oberst Struk zwecks gemeinsamen Vorgehens gegen die bolschewistische Regierung in Unterhandlungen getreten sein. Machnow und Oberst Struk sollen über 80 000 aufständische Bauern verfügen.

**Kopenhagen,** 14. März. Nach einem Telegramm aus Helsingfors ist der vierte Jahrestag der russischen Revolution, der 12. März, in Petersburg ruhig verlaufen. Die Arbeit wurde überall eingestellt. In den Straßen hielten Patrouillen die Ordnung aufrecht. Die letzten Lebensmittelvorräte wurden dieser Tage in Petersburg verteilt. Es besteht keine Aussicht auf neue Zufuhren.

## Die Gerichtsvollzieherbill.

**London,** 14. März. Chamberlain brachte die deutsche Reparationsbill heute in zweiter Lesung ein. Er erklärte, die Deutschen fechten die gesamte Grundlage des Vertrages von Versailles an. Die Grundlage dieses Vertrages sei, daß Deutschland schuldig sei, den Krieg verursacht zu haben. Chamberlain nannte die Worte des deutschen Außenministers verhängnisvoll, denn sie bedeuteten, daß, wenn Deutschland stark genug wäre und sein werde, um den Friedensvertrag von Versailles herauszufordern, er nichts anderes mehr sein würde als ein Fetzen Papier. Chamberlain bemerkte dann, die Ausführung der Bill sei zweifach. Sie werde mindestens 40 Prozent und wahrscheinlich noch mehr den deutschen Ausfuhrhandel in Mitleidenschaft ziehen.

## Amerika duldet.

**Paris,** 14. März. Nach dem Intransigeant und dem Journal des Debats erklärte General Allen in der letzten Sitzung der Interalliierten Rheinlandkommission, in der amerikanischen Zone würde die Durchführung der wirtschaftlichen Maßnahmen nicht organisiert werden; doch würde Amerika voraussichtlich in der amerikanischen Zone die Aufstellung von französischen Zollposten gestatten, um eine lückenlose Zollgrenze herzustellen.

### Auf jede Stimme kommt es an.

Bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg hat das Zentrum einen Kandidaten durchgebracht. Das amtliche Wahlresultat hat nun ergeben, daß der Partei eine einzige Stimme fehlt, um einen zweiten Sitz zu erlangen. Eine ernste Mahnung an die, die noch immer der Meinung sind, daß es auf ihre Stimme nicht ankommt.

---

**Kleve,** 11. März. Infolge Erreichung der Altersgrenze treten am 1. April vom hiesigen Landgericht in den Ruhestand: Der Landgerichtspräsident Geh. Justizrat Ritter, der Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Endemann und der Amtsgerichtsrat Geh. Justizrat Fritzen, langjähriges früheres Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstages und Bruder des verstorbenen Bischofs von Straßburg.

## Der Kommunismus nach den Wahlen.

Dem 20. Februar sahen die Mehrheitssozialisten und USP-Leute mit einer nicht geringen Besorgnis entgegen. Sie war berechtigt, wie der Ausgang der preußischen Landtagswahlen gezeigt hat. Im Lager der vereinigten Sozialisten sind die Kommunisten der gewinnende Teil gewesen. Der mehrheitssozialistische „Vorwärts" (1921, 82), der seinen Brüdern auf der äußersten Linken mit einer gnädigen Handbewegung ein: „Vielleicht werden sie etwas an Stimmen gewinnen — das ist immerhin möglich," zubilligte, steht in seiner Gönnerhaftigkeit als der Blamierte da. Nicht weniger als 1 218 150 Männer und Frauen oder 7,46 Prozent der Wahlberechtigten sind dem fünfzackigen Sowjetstern gefolgt. Getreu der Parole, die das Hauptorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands, die „Rote Fahne" (1921, 67), unmittelbar vor der Wahl ausgab: „Die Abgabe eines Stimmzettels der VKPD am 20. Februar ist ein Bekenntnis zum Kommunismus. Dieses Bekenntnis fällt aber heute tatsächlich zusammen mit dem einfachen Bekenntnis des Kampfes für Sowjetrußland."

Werden sie nun aber wahrhaft glücklich werden, jene die sich am 20. Februar der Partei der Levy und Talheimer in Deutschland, der Lenin und Radeck im Lande des Sowjetsternes verschrieben haben? Werde sie nun bald die Versprechungen erfüllt sehen, die die führenden Kommunisten vor den Wahlen ihren Genossen im Lande mit freigebigster Hand gemacht haben? An Versprechungen reichlichster Art haben es nämlich die an der Zentral VKPD in Berlin sitzenden Leute nicht fehlen lassen. „Ihr dürft," so las man in einem Aufrufe der „Roten Fahne" vom Mittwoch, den 16. Februar also vier Tage vor der Wahl, „nicht träumen vom Sozialismus und der fernen Zukunft, sondern ihr müßt heute euch wappnen für diesen Kampf. Ihr könnt siegen in diesem Kampfe nur, wenn ihr eine Kampffront gegen die bürgerliche Staatsmacht und gegen die Unternehmermacht bildet. Ihr könnt die Wirtschaft nur wiederaufbauen, den Hunger bannen, die Ausbeuter niederhalten, wenn ihr selber alle Staatsmacht in die Hand nehmt. Der Kommunismus ist eine Frage nicht der fernen Zukunft, sondern von heute und morgen. Der Kommunismus ist der Kampf um Fleisch und Brot, um Stärke und Kleider, um Hemd und Rock, um die Fabriken und das Land, um das Leben eurer Kinder, um den Sieg der Arbeitenden. Das ist der Weg, den der Kommunismus geht. Darüber, ob ihr ihn gehen wollt, sollt ihr am 20. Februar euch entscheiden." — Danach brauchten die Kommunisten eigentlich bloß zu wählen, um schon für bald eine Zeit des unmittelbaren Glückes für die Massen herankommen zu lassen.

Wie diese Leute an zentraler kommunistischer Stelle doch auf das kurze Gedächtnis ihrer Anhänger im Lande spekulieren! Denn wenige Stunden später, am Donnerstag, den 17. Februar, abends, höhnt die „Rote Fahne" über diejenigen, die den Massen auf dem Wege über das Parlament, durch „positive Arbeit" alles Heil versprachen. Sie warnt, „die geringste Illusion darüber aufkommen lassen wollen, als ob es möglich wäre, irgend etwas von dem, was die Arbeiterklasse braucht, im Parlament durchzusetzen. Wenn wir unsere Anträge im Parlament dennoch stellen, so geschieht es, um allen Volksverrätern dadurch die heuchlerische Maske vom Gesicht zu reißen." Kommunistische Taktik sei und müsse sein, nicht durch positive Arbeit, sondern durch „negative" zu wirken dadurch, daß man das Funktionieren der „parlamentarischen Volksbetrugsmaschine nach Möglichkeit" erschwere, die Kapitalisten und ihre Trabanten provoziere und reize und dadurch die der Verschärfung der Klassengegensätze entsprechende politische Stimmung steigere. Man will, kurz gesagt, dadurch die Gegensätze auf die Spitze treiben bis zur Entscheidung: „Diktatur der Kapitalisten oder Diktatur des Proletariats, Reaktion oder Revolution." Dann ist die Zeit der kommunistischen Ernte gekommen.

Der „Vorwärts" (1921, 82) hat diese Versuche der Kommunisten, die bedauernswerte Unwissenheit mancher Wählerschichten zu mißbrauchen, eine „Wahldemagogie" genannt, wie sie plumper noch nicht dagewesen sei. Das stimmt alles! Damit wird aber die Tatsache nicht aus der Welt geschafft, daß es am 20. Februar in Preußen über 1 200 000 „ganz Dumme", wie sich ein mehrheitssozialistisches Blatt, das „Hamburger Echo", kürzlich einmal ausgedrückt, gegeben hat, die auf die kommunistische Vogelstellerei hereingefallen sind. Diese kommunistischen Massen bilden nun entweder in der Zeit politischer und wirtschaftlicher Hochspannung eine schwere bolschewistische Gefahr, die andauernd unter der Asche glimmt, oder aber die Mehrheitssozialisten versuchen es, das Vertrauen bei diesen Leuten, die früher durchweg zu ihnen gezählt haben dürften, wieder zu gewinnen. Die Mehrheitssozialisten werden hier Gelegenheit haben, ihre Erziehungskunst zu zeigen und jene Kräfte in den

Massen zu entwickeln, die zu einem wahrhaften Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft unentbehrlich sind. So wird das Problem der Kommunisten zugleich zu einem solchen der Mehrheitssozialdemokratie, von dessen Lösung in entscheidendem Maße die Zukunft des Sozialismus abhängen wird.

## Auch Berlin?

**London,** 14. März. In der heutigen Unterhaus-Sitzung wird Lord Bottomley einen Antrag einbringen und begründen, daß die Alliierten auch Berlin besetzen sollen, um den Deutschen vor Augen zu führen, daß sie den Krieg verloren haben. Er will ferner beantragen, den nutzlosen Gesetzesvorschlag über die Reparationen zu verwerfen.

### Die Besetzung der niederrheinischen Städte.

**Berlin,** 14. März. Wie die K. V. erfährt, ist beabsichtigt, am Donnerstag, den 17. März eine Besprechung der durch die Besetzung der drei niederrheinischen Städte aufgeworfenen wirtschaftlichen Fragen zu veranstalten. Zu dieser Besprechung sollen Vertreter der einzelnen Wirtschaftszweige, der Organisationen, der parlamentarischen Beiräte und wahrscheinlich auch Leiter der in Frage kommenden Landesfinanzämter eingeladen werden, um mit den beteiligten Regierungen zu beraten.

### Die Gefahr einer Ueberschwemmung des besetzten Gebietes mit Luxuswaren.

**Berlin,** 14. März. Die Zentrumsabgeordneten Diel, Dr. Heß, Busch und Jakoby-Raffauf haben im Landtage folgende Anfrage eingebracht:

Durch die vorübergehende Errichtung einer Zollgrenze am Rhein und damit eine mit Wahrscheinlichkeit versuchte Minderung oder Aufhebung der Einfuhrkontrolle des Reiches an der Westgrenze besteht die unmittelbare Gefahr einer Ueberschwemmung des besetzten Gebietes mit Luxuswaren aller Art, insbesondere Wein, Sekt und Spirituosen. Die an sich schon schwierige Lage des deutschen Weinbaues bei einer derartigen Entwickelung ist geradezu katastrophal. Was gedenkt das Staatsministerium zum Schutze der beteiligten Erwerbskreise, insbesondere des deutschen Weinbaues und des reellen Weinhandels zu tun. Ist sie insbesondere bereit, Maßnahmen zu treffen oder solche bei der Reichsregierung zu veranlassen, die eine nachträgliche Erfassung nicht ordnungsmäßig eingeführter Waren gewährleisten?

### Die Zollinie am Rhein.

**Koblenz,** 14. März. Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet: Wie die Agence Havas aus Koblenz meldet, hat die interalliierte Kommission in den Rheinlanden gestern die Anweisung Lloyd Georges erhalten zur Errichtung einer Zollinie am Rhein. An dieser Linie soll nur der Warenaustausch zwischen dem besetzten und nichtbesetzten Gebiet des Deutschen Reiches kontrolliert werden, nicht aber der Auslandshandel, der an der deutschholländischen und deutsch-belgischen Grenze kontrolliert wird. Für die innere Zollinie am Rhein soll ein besonderer Tarif ausgearbeitet werden, der sowohl die Ausfuhr, wie die Einfuhr trifft und zwar die Ausfuhr aus dem rechtsrheinischen Deutschland in wesentlich stärkerer Weise als die Ausfuhr aus den Rheinlanden Nur lebenswichtige und allgemeine Gebrauchsgegenstände, an denen das linke Rheinufer Mangel leiden würde, sollen zollfrei sein. In der Umgebung des Herrn Tirard berechnet man den voraussichtlichen Zollertrag aller beschlagnahmten Einfuhr- und Ausfuhrzölle, d. h. die Summe der an der Rheingrenze und an der Westgrenze des Reiches erhobene Abgaben auf höchstens 125 bis 150 Millionen Goldmark im Jahre, und man hält es deshalb, wie die Agence Havas hinzufügt, für besonders wichtig, daß die Entente durch die Besetzung der Ruhrhäfen die Kontrolle über 25 Millionen Tonnen Kohlen erhält.

### Der Verkehr mit dem neu besetzten Gebiet.

**Köln,** 14. März. Der Verkehr zwischen dem früheren besetzten Gebiet und dem jetzt neu besetzten Gebiet ist nur gestattet, wenn der Sichtvermerk des Kreisdelegierten der Interalliierten Kommission, der für den Abfahrtsort zuständig ist, sich auf dem deutschen Reisepaß oder Personalausweis befindet.

## Eine englische Stimme zur Schuldfrage.

Der Manchester Guardian vom 10. März veröffentlicht eine Zuschrift eines anglikanischen Geistlichen zur Schuldfrage. Der Verfasser tritt für eine Tagung sämtlicher Bischöfe der anglikanischen Kirche, auf der zweierlei festzustellen wäre:

1. daß Deutschland nicht allein die Schuld am Kriege trägt, sondern daß alle großen Nationen Europas, einschließlich der englischen, darin verstrickt sind, 2. daß die Anerkennung dieser Tatsache die Strenge der Alliierten mildern müsse. Der Einsender fährt dann fort:

„Nach meiner Auffassung war Dr. Simons vollkommen im Recht, als er sagte, daß die Frage der Kriegsschuld weder durch den Friedensvertrag, noch durch Anerkenntnis oder Sanktionen entschieden werden könne. Deutschlands Geständnis durch Unterzeichnung des Friedensvertrages wurde erpreßt und entscheidet nichts. Die Berufung darauf, als auf die einzige Grundlage, auf der die Alliierten künftig mit Deutschland verhandeln werden, ist ein Stück internationaler Heuchelei. Er ist dringend notwendig, unseren Anteil an der Kriegsschuld anzuerkennen und zu bekennen."

## Vorbereitung des Ortsklassenverzeichnisses.

**Berlin,** 14. März. Der Ausschuß für Beamtenangelegenheiten hat dem Reichstag folgende Anfrage unterbreitet:

Ist der Reichstag bereit, die Reichsregierung zu ersuchen, im Hinblick auf die seitens der Regierung erklärte Unmöglichkeit, die endgültige Regelung des Ortsklassenverzeichnisses baldigst zu erledigen, einen vorläufigen Gesetzentwurf unbeschadet der demnächstigen endgültigen Festsetzung mit größter Beschleunigung vorzulegen?

## Antrag der Abg. Dr Porsch u. Genossen.

Der Preußische Landtag wolle das Staatsministerium ermächtigen:

1. die Sätze für die Dienstaufwandsentschädigung der Generalsuperintendenten und Superintendenten;
2. die Fonds für Unterstützungen von Geistlichen und ihren Hinterbliebenen (Kap. 110 Tit. 4 bis 6 und 8);

den Zeitverhältnissen entsprechend zu erhöhen.

3. die zu Kap. 115 vom Finanzminister zugestandenen Besoldungserhöhungen katholischer Geistlicher vom 1. April 1920 an zu zahlen;
4. im Kap. 116a (altkatholische Geistliche und Kirchen), den Betrag für 1921 von 48 000 Mk. auf 96 000 Mk. zu erhöhen und mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1920 ab zu zahlen;
5. das Gehalt des Dompfarrers und der drei Domkapläne in Fulda entsprechend den übrigen dotationsmäßigen Besoldungen angemessen zu erhöhen und rückwirkend vom 1. April 1920 ab zu zahlen.

Berlin, den 10. März 1921.

Dr. Porsch

und die übrigen Mitglieder der Fraktion der Zentrumspartei sowie die Mitglieder der Deutsch-Hannoverschen Partei.

## Rheinischer Provinziallandtag.

**Düsseldorf,** 14. März. (Erste Plenarsitzung.) Die heutige erste Plenarsitzung nahm Kenntnis von einer Reihe von Eingängen, darunter von einem Antrag der Mehrheitssozialdemokratie, welche die Einsetzung einer aus allen Parteien bestehenden Kommission verlangt, um, wie es in dem Antrag heißt, „das seit vielen Jahren angesammelte Material gegen die Provinzialhebammenlehranstalt in Köln und die Beschuldigung gegen ihren langjährigen Leiter zu prüfen." Ein weiterer Antrag dieser Partei betrifft die Gewährung größerer Selbständigkeit im Verwaltungsausschuß und Vorstand des Landesarbeitsamtes. Ein Antrag Andres verlangt Schaffung einer neuen Lehrstelle in der Provinzial-Obstbauschule in Kreuznach. Schließlich liegt noch ein Antrag der mehrheitssozialdemokratischen Fraktion vor, welche die Einsetzung einer fünfzehngliedrigen Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Geschäftsordnung für den Provinziallandtag verlangt. Der Bericht über die Arbeiten dieser Kommission soll bei der nächsten Tagung vorgelegt werden. Die Anträge wurden den zuständigen Fachkommissionen überwiesen. Im zweiten Teil der Sitzung wurden nach vorangegangener Verständigung im Aeltestenausschuß die Mitglieder der neuen Kommission gewählt. Nach knapper eineinhalbstündiger Dauer vertagte sich das Haus auf Dienstagvormittag 10 Uhr.

## Aus der Bauernschaft.

**Versammlung der Kreisbauernschaft.** Die letzte dieswinterliche Hauptversammlung der Kreisbauernschaft, die gestern bei Neckenig stattfand, wies aus Stadt- und Landkreis einen starken Besuch auf. Herr Vorsitzender Kothes (Büderich) begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Landrat Frhr. v. Lüninck. Herr Dr. Hagmann (Lank) sprach sodann über Landwirtschaft und Reichseinkommensteuer. Er wandte sich zunächst der steuerlichen Belastung zu, verbreitete sich über die neuesten Bestimmungen der Steuergesetzgebung und zigte, inwieweit die neuen Bestimmungen von den alten abweichen. Er gab dann Anleitung, wie das steuerliche Einkommen zu ermitteln ist, welche Abzüge gestattet sind und welche Ermächtigungen eintreten können. In weiten Kreisen der Steuerpflichtigen habe eine Unruhe Platz gegriffen, nicht allein, weil man an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt sei, sondern auch, weil mit den Steuersummen nicht wirtschaftlich umgegangen werde, weil fortwährend an den Steuerbestimmungen geändert werde und neue Bestimmungen angekündigt werden. Herr Sekretär Kremer wandte sich dann dagegen, daß vom Finanzamt nicht die landwirtschaftlichen Finanzfachverständigen genommen worden wären, die von den zuständigen Standesorganisationen vorgeschlagen worden seien. Dadurch seien Ertragssätze festgestellt worden, die z. T. weit über das Maß hinausgingen. Der Steuerausschuß der Kreisbauernschaft habe beschlossen, entschieden beim Finanzamt dagegen zu protestieren, daß das Finanzamt die vorgeschlagenen Steuerfachverständigen der Organisation nicht zugezogen habe. Dadurch seien Normalreinerträge bei der Schätzung der Einkommensteuer beim hiesigen Finanzamt herausgekommen, die man nicht so ohne weiteres hinnehmen könne. So sei für Zons der Normalreinertrag pro Morgen auf 150 bis 200 Mark, für Straberg auf 150—200, für Dormagen auf 200—225, für Hackenbroich auf 150—200, für Nievenheim auf 200—225, für Gehr auf 225—250, für Büderich auf 225—275, für Holzheim, Büttgen und Glehn auf 275—325, für Norf auf 225—250, für Grimlinghausen auf 150—200, für Kaarst auf 225—275, für Grefrath auf 300—325, für Neuß auf der Grimlinghauser Seite auf 150—200, nach der Weißenberger Seite auf 225—250, nach der Büttgener Seite auf 275—325 Mark festgesetzt. Als weitere Zuschläge sind noch vorgesehen für eigenes Personal 10 Prozent, für Weißkohl und andere Marktgemüse pro Morgen 250—500 Mark, Zuckerrüben 700, Weißkohl im Großen 250, für viehlose Wirtschaft, also solche Wirtschaften, in denen nicht auf 30 Morgen eine Milchkuh gehalten wird, 50 Mark pro Morgen, Wiesen allein pro Morgen 500 Mark, Erdbeeren pro Morgen 1000—1500 Mark, Spargel 1000—1500 Mark. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die Kreisbauernschaft Neuß hat sich nach Anhörung des Steuerausschusses in ihrer Generalversammlung vom 14. März mit dem vom Finanzamt Neuß für die Einkommensteuer 1920 vorgesehenen Reinerträgen pro Morgen befaßt. Sie kann sich mit den aufgestellten Sätzen als Richtlinien nur befremden, wenn sie für Wirtschaften mit normaler Fruchtverteilung bei Vollernte ohne Zuschläge für Zuckerrüben und Gemüse anerkannt werden. Denn diese Zuschläge sind außer bei Gartenbau und Gemüse unberechtigt, weil beim Getreidebau unbedingt zugesetzt wird, was bei Zuckerrüben und Weißkohl über den normalen Reinertrag herausgewirtschaftet werden konnte. Die Inderkommission des Reiches hat im verflossenen Frühjahre die Gestehungskosten für einen Morgen Getreide auf 1200 Mark berechnet. Nach den festgesetzten Höchstpreisen von durchschnittlich 85 Mark pro Zentner mußten also 14 Zentner geerntet werden, um nur die Gestehungskosten auszugleichen. Das war aber unmöglich, und der Reichsernährungsminister selbst hat im Reichstag zugestanden, daß die Getreidepreise die Unkosten der Landwirte nicht decken. Deshalb kann der Ueberschuß bei andern Fruchtarten nur als Ausgleich für den bei Getreide überhaupt fehlenden Reinertrag angesehen werden. Wo einzelne Betriebe über die normale Fruchtverteilung hinaus Zuckerrüben oder Feldgemüse angebaut haben, ist ein demgemäß angenommener Zuschlag anzuerkennen.

Der Zuschlag von 10 Prozent des Einkommens für jede im Betriebe arbeitende eigene Kraft ist auch eine Härte und unannehmbar, besonders wenn er mit der Mehrleistung der eigenen Kräfte motiviert wird. Außer den volkswirtschaftlichen Bedenken widerspricht eine solche Begründung auch dem Gesetz, da Ueberstunden u. s. w. steuerfrei sind. Auf jeden Fall ist der Satz von 10 Prozent viel zu hoch, und eine Schematisierung nach Prozenten überhaupt nicht angebracht.

Die Kreisbauernschaft Neuß spricht ihr Befremden darüber aus, daß das Finanzamt Neuß bis jetzt bei Anhörung von landwirtschaftlichen Sachverständigen die Wünsche der Organisation vollständig unberücksichtigt gelassen hat, obwohl die Kreisbauernschaft unter dem 21. September 1920 die Mitglieder ihres Steuerausschusses mitgeteilt hat und das Finanzamt in seinem Antwortschreiben vom 28. September versprochen hat, gegebenenfalls von den Anregungen Gebrauch zu machen. Doppelt unverständlich ist das Vorgehen des Finanzamtes, weil die Kreisbauernschaft gerade mit Rücksicht auf die Einschätzung zur Einkommensteuer am 20. Januar 1921 nochmals der dortigen Stelle die dringende Bitte unterbreitet hat, vorher die am 21. 9. 20 vorgeschlagene fachverständige Kommission zu hören. Dieses Außerachtlassen der Organisation, die die ganze Landwirtschaft des Stadt- und Landkreises umfaßt, ist in beiderseitigem Interesse unerwünscht und bittet die Kreisbauernschaft nochmals dringend, in Zukunft bei allen Steuerangelegenheiten und auch jetzt vor der endgültigen Schätzung der Einkommensteuer den Steuerausschuß der Kreisbauernschaft zu hören."

Herr Assessor Stappen vom Bezirksverband zeigte die Entwicklung und Entstehung des Organisationsgedankens in der menschlichen Gesellschaft und im gesamten Wirtschaftsleben. Die Organisation sehe ihren nächsten Zweck in der Abwehr und dem Kampf gegen alle der Landwirtschaft feindlichen Einflüsse, ihr weiteres Ziel in der Wiedererlangung seiner Staats- und Wirtschaftsordnung, die dem Geist wahrer christlicher Kultur entspreche. Daher sei man grundsätzlich Gegner der Sozialdemokratie. Es müsse eine interkonfessionelle Einheitsfront aller staatserhaltenden Parteien gegen den Sozialismus gebildet werden durch Vereinheitlichung des bürgerlichen Parteilebens. Die Organisation kämpfe für wahres Christentum und wahre Freiheit. Redner fand mit seinen Ausführungen lebhafte Zustimmung. Es erfolgte dann die Rechnungsablage und die Erledigung einer Reihe weiterer Vereinsangelegenheiten. Ein Vertreter der Kreisbauernschaft, Stoffels (Krefeld) gab zum Schluß folgenden Leitsatz: Christlich im Wandel, ehrlich im Handel, frei von der Zwangswirtschaft. Herr Landrat Frhr. v. Lüninck dankte zum Schlusse.

## Stadt-Nachrichten.

**Neuß,** 15. März 1921.

**Windthorstbund — Jung Zentrum.** Die Wahl zum preußischen Landtag ist erfolgt. Es war ein Großkampftag. Wie überall, so hat auch hier in Neuß der Windthorstbund, die Jungmannschaft der Zentrumspartei, wacker mitgearbeitet. Jetzt darf nicht gerastet werden, sondern der junge Bund muß weiter ausgebaut und die Mitglieder in politischer Hinsicht geschult werden. Zu diesem Zweck findet die nächste Versammlung am Mittwoch abend im Restaurant Wolf (Glockhammer 34) statt. Mit der Versammlung ist eine Windthorst-Gedenkfeier aus Anlaß des 31jährigen Todestages Ludwig Windthorst's verbunden. Es werden nunmehr regelmäßige Vortrags- und Diskussionsabende folgen. Deshalb ergeht der Ruf an die gesamte Zentrumsjugend von Neuß, Damen und Herren: Die Reihen geschlossen! Herein in den Windthorstbund! Werdet Kämpfer und Streiter für die Partei eines Ludwig Windthorst, für die alte sturmerprobte Zentrumspartei! Alle Mann an Bord!

Die Tagesordnung der Versammlung enthält folgende Punkte: 1. Vortrag: Windthorst im Lichte der Jetztzeit. 2. Politischer Rückblick. 3. Geschäftliches.

**Mutterberatung** findet statt für das Gebiet des 2. Bezirks am Dienstag nachmittag von 3—5 Uhr und für das Gebiet des 1. Bezirks am Mittwoch nachmittag von 3—5 Uhr im alten Hospital, Hymgasse 4.

**Katholische Schulorganisation, Bezirksausschuß Düsseldorf.** Aus praktischen und Organisations-Gründen hat sich die Notwendigkeit ergeben, den Diözesanausschuß der Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung und Förderung der christlichen Schule und Erziehung für die Erzdiözese Köln in drei gesonderte Bezirksausschüsse zu teilen. Die räumliche Ausdehnung der neuen Bezirksausschüsse schließt sich an die Grenzen der drei Regierungsbezirke Aachen, Köln und Düsseldorf an. Für diejenigen Teile des Regierungsbezirks Düsseldorf, welche zur Erzdiözese Köln gehören, findet die Bildung des Bezirksausschusses Montag, den 21. März 1921, nachmittags 4 Uhr im Galeriesaal des Paulushofes in Düsseldorf, Luisenstraße 33 (Toreingang) statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Die Organisation der Katholiken Deutschlands zur Verteidigung und Förderung der christlichen Schule und Erziehung (Generalsekretär Rektor Böhler, Düsseldorf). 2. Die Bildung des Bezirksausschusses Düsseldorf der Katholischen Schulorganisation: a) Beratung der Satzung, b) Vorstandswahl. 3. Die nächsten Aufgaben des Bezirksausschusses (Lehrer Runge, Düsseldorf). 4. Verschiedenes.

Die Herren Dechanten und Pfarrer, sowie die Vorsitzenden der bereits bestehenden Ortsausschüsse der Kath. Schulorganisation bezw. der Ortselternausschüsse werden dringend gebeten, an dieser außerordentlich wichtigen Versammlung teilzunehmen oder einen Vertreter zu entsenden. Soweit ein Geistlicher Vorsitzender eines Ortsausschusses ist, möge dieser ein Laienmitglied zur Versammlung mitentsenden. Außerdem bitten wir alle kath. Bezirksvereine, z. B. kath. Lehrer- und Lehrerinnenvereine, Mättervereine, Arbeitervereine, Kaufm. Vereine, Jünglings- und Jungfrauenvereine, den kath. Frauenbund, Volksverein, Caritesverband, kath. Akademikerverband u. a., die alle der Lösung der Schulfrage eine besondere Aufmerksamkeit entgegenbringen müssen, Vertreter zu obiger Versammlung entsenden zu wollen.

Abends 7 Uhr ist im großen Saale des Paulushauses die Jahresversammlung des kath. Schulvereins Düsseldorf (Ortsausschuß der kath. Schulorganisation). In derselben hält Herr Pater Cohausz S. J. den Hauptvortrag. Auch zu dieser Veranstaltung sind die auswärtigen Damen und Herren herzlichst eingeladen.

**Kurse für Hufschmiede.** An der Hauptlehrschmiede für die Rheinprovinz zu Köln-Ehrenfeld findet vom 1. April bis 30. Juni d. J. [illegible]

**Eifelverein.** [illegible] gold. (Siehe An[illegible]

**Reichsnotopfer.** [illegible] notopfer im Bez[illegible] Finanzkasse, Zimm[illegible] Ecke in Frage. [illegible] stelle bescheinigte, [illegible] während des erst[illegible] lagungsbescheides [illegible] bei einer hiesigen [illegible] die Annahmestelle [illegible] diese Frist gewah[illegible] gegebenen Mindes[illegible] angegebenen Ter[illegible] 1. 5. 22), durch[illegible] halb Monatsfris[illegible] werden gerne du[illegible] kasse gemacht.

**Auf die A[illegible] Kriegsbeschädigte[illegible]**

**An der gestri[illegible]** bezahlt: holl. N[illegible] franz. Noten (10[illegible] Noten (100 Fran[illegible] Dollar) 62,43—6[illegible] 243,75—244,25 [illegible] Mark; ital. Note[illegible]

**Strafverfahre[illegible]** wurde in 114 Fä[illegible] gegen die wirtsc[illegible]

**Gelegentlich** [illegible] Händler auf der [illegible] trizen vorgefund[illegible] unterschlagen [illegible] rechtmäßigen E[illegible]

**Beschlagnahm[illegible]** und Eisenbahnzu[illegible] Kaffee, 185 Pf[illegible] Pfd. Mehl, 320 [illegible] mit Holz. 1 Pfd[illegible] fahren wegen [illegible] 20 Fällen wegen [illegible] den Ledenschluß [illegible] leitet.

**Verhaftunge[illegible]** son wegen Wi[illegible] wurde heute v[illegible] son, welche aus [illegible] entsprungen w[illegible] nommen wurde[illegible] Nach erfolgter [illegible] sonen dem Kre[illegible] nommen wurd[illegible] felderstraße gra[illegible] auflauf verurs[illegible] leistete der Re[illegible]

**Diebstähle.** [illegible] der Oberstraße [illegible] stohlen. — Au[illegible] ein blaues Ch[illegible] Werte von 200 [illegible] in der Parkstr[illegible] von mehreren [illegible] wurden einem [illegible] wurde ermitte[illegible]

**Auf der M[illegible]** und daraus v[illegible]

**betr. Spio[illegible]**

Die Interc[illegible] auf Grund de[illegible] angehängten V[illegible] Artikel [illegible] licher Dauer [illegible] heit der Besat[illegible]

a) sich eine[illegible] oder betritt, z[illegible] die Sicherheit [illegible] nungsmäßige [illegible] habers einer [illegible]

b) eine Li[illegible] einen Plan, ei[illegible] Urkunde herst[illegible]

c) eine Li[illegible] Plan, ein Mo[illegible] stige Urkunde [illegible] vervielfältigt, [illegible] mitteilt;

d) sich an [illegible] vernehmen mi[illegible] nehmenden M[illegible]

Artikel [illegible] migung des O[illegible] Lichtbild-Appa[illegible] Betreten gem[illegible]

Artikel [illegible] migung des [illegible] eine drahtlose [illegible] sprechstation [illegible] oder einen S[illegible] lose Telegram[illegible] ein Instrume[illegible] Telegraphen[illegible] stimmt ist, h[illegible] zu seiner Be[illegible] genannten A[illegible] die im beseht[illegible] darüber verfü[illegible] gung erhalten[illegible] Die vorst[illegible] Falle dahin [illegible] von der Ver[illegible] ordnungen [illegible]

Artikel [illegible] Abzeichen be[illegible] kommission, [illegible] Uniformen u[illegible] boten, die ni[illegible] landkommissi[illegible]

Artikel [illegible] diese Verord[illegible] länalicher T[illegible] Mark oder m[illegible]

a) wer ei[illegible] eine andere [illegible] behörden au[illegible] wer eine be[illegible] im Besitz ha[illegible]

b) wer ir[illegible] schein oder [illegible] erlangen, wi[illegible]

c) wer, [illegible] Genehmigun[illegible] oder einen [illegible] Regierungen [illegible] militärischen [illegible] landkommissi[illegible] Verfügung [illegible] Stempel, w[illegible] daß sie zur [illegible] Besitz oder

## Vom Leiden und Sterben des jungen Hilarius.

Ottobeurer Vision von Juliana v. Stockhausen.

### I.

### Nachtstück.

Der Wind kam von den Bergen her, ungestüm wie ein Freier, der die Braut begehrt. Der Wind sang, rief, jubelte, wie er von den Bergen fuhr, sehnend die Braut zu umarmen. Wilden Ungestüms, toller Lust und tanzenden Sinnes sprang der Wind von den Bergen.

Im Kloster stand Einer am Fenster, hatte die weißen Hände ans Holz gelegt und sann hinaus in die wehende Nacht. — Schwül war die Luft, der Himmel trieb Wolken, die gleichen Schiffen mit braunen Segeln, gleichen Hexen in grünflatterndem Haar und dunklen Totenvögeln.

Efeu duftete bitter an der Mauer empor, der Ruch von weißen Sommerrosen schwebte lichter darüber hin.

Der Wind kam von den Bergen, schlich leise heran auf heimlicher Sohl, öffnete jäh die Arme, riß die Braut an sich, brauste jubelnd über sie hin, umarmend den Leib, der ihm untertan wurde.

Der junge Hilarius hatte den Kopf gebogen, ein Lächeln lag auf seinem blassen Gesicht, machte es jung, knabenhaft, sehnsüchtig und weich. — Was geschah in dieser wundersamen Nacht? War voll Schwüle, voll totem Efenduft und voll Verheißung wie Sommerrosen. Und der Wind jubilierte . . . ! Aus den Bergen kam der Wind, der Freiersmann, der Wilde! Die Aelpler erzählen sich's, daß der Wind, ein wilder Geselle, zu nächtiger Zeit Einlaß begehre an einer Hütte im Tal. Da öffnet das Mädchen und läßt ihn ein. Er sitzt mit dem Bauer am Tisch und das Mädchen bietet ihm Salz und Brot. Wenn der Morgen die Alpen rötet, zogt der wilde Geselle über die Höhen. Das Mädchen hält er im Arm und keines Menschen Auge sieht sie je wieder.

Als Knabe lag er lange Nächte mit offenen Augen, sah in den goldenen Glitzertanz und wartete, daß das selige Fräulein niedersteige vom Gebirge, in ihrem Schleier aus Mondstrahlen. Er lag im Turmgelaß, unten rauschte und plätscherte das Grabenwasser. Im Mondschein gleißte silbern die efeumsponnene Mauer. — Ein Ritter im Harnisch stand im Hofe, er trug eine Springwurzel. Gold entströmte der Erde wie rotes Blut, darin ertrank der Ritter. Ein Kreuz wuchs empor und ein Mönch kniete betend. Im Chore sangen sie. Dicht lag der Weihrauch, nebelte grau in das süße Gold der Kerzen! Im bunten Brokat der Gewänder wandelten feierlich Abt und Prior. Eine lange Reihe dunkler Gestalten, Kutte neben Ritter im braunen Wogenschlag des Gestühls. — Und Licht wogt, flammt und flieht um den Altar! Aufwärts wogen Säulen über Säulen. Aus brauner Form stürmen Engel, stürmen Heilige empor, höher und höher. Die Orgel rauscht.

Nein, es ist der Sturm, der von den Bergen kommt, stürmisch wie ein Freier, der die Braut begehrt. Wilden Ungestüms, heißer Sehnsucht und tanzenden Sinnes! —

Hilarius, der Junge, lächelte nicht mehr! — Seine Hände hoben sich, hoben sich dem Winde entgegen, der sprang vom Boden, fegte an den weißen Mauern empor, zu diesen weißen, leeren Händen und dem traurigen, weißen Gesicht des jungen Hilarius. —

Der wich zurück. Leer waren seine Hände. Sand hatte der Wind auf seine dürstenden Lippen geworfen. Die Augen brannten ihm. Er taumelte. —

Was geschah in dieser Nacht? In dieser furchtbaren Nacht? Wilder, zorniger ward der Wind, unheiligen Geistes voll, trieb über den Himmel, die Schiffe mit Pest und Krankheit beladen, trieb Hexen zur Reise und häßliches Totengevögel.

Wilden, unheiligen Geistes war der Wind. Nicht mehr wie ein Bräutigam kam er, der um die Braut wirbt, nein, ein wilder Geselle, der nächstens die Mädchen betört und entführt.

Verstand er den Wind, den Gesellen, der junge Hilarius? — Trocken und leer waren seine Hände und seine Lippen spröde.

Er schloß die Augen, Zähren beizten sie, seine Zähne knirschten; streng, hart, bitter wurde das Antlitz des jungen Hilarius. — Er ande sich, er trat zu dem Kruzifix. Seine Lippen bewegten sich. „Herr —." Er öffnete die Augen. Das Kreuz war nacktes Holz. Der Christus verschwunden! —

Vor dem Fenster schrie der Wind! Unheiligen Sinnes trieb er Hexen, grünflatternden Haares, durch die Nacht.

### II.

### Missa mystica.

Die große Glocke schwang im Turm, schwer schlug das Geklöppel gegen die Schale aus Erz. Hin und her — her und hin. Leicht flatterte ein Glockenstimmlein daneben und traurig schluchzte die mittlere der Glocken, Immaculata Marie. —

„Was sind das für wundersame Glocken?" sprach der große Herre der hochgefürstete Abt von Kempten, da er in seinem violetten, mit Hermelinschwänzen gebrämten Mantel über die Schwelle der Klosterkirche trat. Der Hofstaat von Domherren und Kanonici, von geistlichen und weltlichen Herren, solchen, denen die Schere das Haar geschnitten, und solchen, denen die große Perücke mächtige Locken auf die Schultern legte, die edlen Damen, Gemahlinnen der reichsfreien Herren und fürstbischöflichen Lehensträgern, edle und tugendsame Fräulein, sprachen nach: „Was wunderbare Glocken!"

Den Krummstab in der Hand mit dem Rubin, trat der Abt von Ottobeuren seinem Fürstabten entgegen, neigte zu dreimalen sein Haupt, tauschte Umarmung und Kuß.

Gold warf das Licht hundertfach vom Glanz der Mauern zurück. Rauschend flog Kuppel um Kuppel zur Höhe, riß in göttlicher Sehnsucht Heilige, Jungfrauen und Märtyrer empor, über die Schwere irdischen Leibes.

Wie Wellen eines Alpbaches, den die Sonne färbt, strömte die Fülle der Säulen, der prunkvollen Altäre, der geschnitzten Engel, des braunen Gestühls, in der rätselvollen Glorie der Klosterkirche, dem Gotte entgegen, der aus scharlachenen Teppichen, Gold und Gestein, aus Blumen und knisternden Kerzen, weiß, zart und geheimnisvoll im Tabernakel ruhte.

Die Orgel begann und die doppelten Reihen der Mönche setzten ein, mit dunklen Stimmen das „Gloria in excelsis Deo".

In der Tiefe des Gestühls kniete eine Frau. Ihr Haar war braun wie altes Gold, feiner ihr Antlitz als das der Seligen und Heiligen, die der welsche Maler an der Decke der Kirche gemalt. Ein Traum von Rosa und Gold umwogte ihre Glieder. Sie hielt die Hände betend, aber ihre Augen wanderten durch den Raum. —

Die Orgel schluchzte, starb in Tränen dahin. Am Kreuze verblutete Christus der Herr, da der Abt mit heiligten Händen das heilige Brot erhob. — Die Mönche versanken in der Tiefe ihrer dunklen Gewänder. All das Volk der seidenen Herren vom geistlichen und irdischen Stande kniete betend. —

Nur die Sonne sprang tanzenden Lichtes zwischen Blumen, Schorlach und Kerzen. —

Und einer, einer der Mönche hatte das Haupt gehoben über betenden Händen. Knabenhaftes Lächeln schwang um seine entzückten Lippen. Er sah die Frau, die Frau mit dem goldroten Haar und den Augen, die träumend und voller Bläue aren wie Bergenzian . . .

War sie niedergesunken mit zarten Füßen von den Bergen, wo im ei[illegible]lowen Schnee das Edelweiß blüht, über die heimische Burg, das selige Fräulein, die wundersame Frau — nieder zum Tal in die Kirche der Mönche, zu ihm, dem Ritter Hilrains, dem die Schere die jungen Locken geraubt, der in seiner dunklen Kutte stand und Hora beten mußte? Kam zu ihm die wundersame Frau, von den Bergen seiner Träume, seiner jungen Träume, die vom kalten Schnee, von Edelweiß und Enzian wußten? —

Die Glocken schwangen im Turm, die schwere, die silberne und die Immaculata Marie. —

Brausend jubelte die Orgel, jubelet Chor und Volk — „Ite Ite missa est —"

Vorbei an den Reihen der Mönche zogen Fürstabt und Abt, geistliche und weltliche Herren, edle Damen. Da schritt sie, die Wundersame, auf zarten Füßen an Hilarius vorbei.

„Immaculata Marie" formten die Lippen des Mönches. Sie sah auf. Sie erstaunte — und glitt hinweg.

(Schluß folgt.)

bis 30. Juni d. J. ein Hauptkursus für Hufschmiedegesellen statt. Er bietet den Schmieden gelegenheit, sich im Hufbeschlag gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen und das nach dem Gesetz vom 18. Juni 1884 für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erforderliche Prüfungszeugnis zu erlangen. — Zur Vorbereitung für die Meisterprüfung findet durch besondere Lehrkräfte noch Unterricht in Buchführung, gewerblichem Rechnen und Gesetzeskunde statt. Auskunft erteilt die Leitung der Hauptlehrschmiede.

**Eifelverein.** Heute abend Familienabend im Rheingold. (Siehe Anzeige in dieser Nummer.)

**Reichsnotopfer.** Für Barzahlungen auf das Reichsnotopfer im Bezirk des Finanzamtes Neuß kommt die Finanzkasse, Zimmer 2, Kur- und Kaiser-Friedrichstr.-Ecke in Frage. Selbstgezeichnete, von der Zeichnungsstelle bescheinigte Kriegsanleihe zum Nennwert kann während des ersten Monats nach Zustellung des Veranlagungsbescheides bei der Zollkasse Marienkirchplatz oder bei einer hiesigen Sparkasse in Zahlung gegeben werden; die Annahmestellen werden den Nachweis verlangen, daß diese Frist gewahrt ist. Die in dem Steuerbescheide angegebenen Mindestzahlungen können in Bar zu den angegebenen Terminen (bis Ende März. 1. 11. 21 und 1. 5. 22), durch Kriegsanleihe jedoch nur innerhalb Monatsfrist geleistet werden. Nähere Angaben werden gerne durch das Checkamt der städtischen Sparkasse gemacht.

**Auf die Anzeige des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter** wird besonders hingewiesen.

**An der gestrigen Kölner Börse** wurden im einzelnen bezahlt: holl. Noten (100 Gulden) 2150,30—2154,70 Mk.; franz. Noten (100 Franken) 440,05—440,95 Mark; belg. Noten (100 Franken) 462—463 Mark; amerik. Noten (1 Dollar) 62,43—62,57 Mark; engl. Noten (1 Pfd. Sterl.) 243,75—244,25 Mark; schweiz. Noten 1053,90—1056,10 Mark; ital. Noten (100 Lire) 229,75—230,25 Mark.

**Strafverfahren.** In den letzten Wochen bis heute wurde in 114 Fällen ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen die wirtschaftlichen Maßnahmen pp. eingeleitet.

**Gelegentlich einer Revision** wurden bei einem Althändler auf der Düsseldorferstraße ca. 4 Zentner Matritzen vorgefunden, die ein Fuhrmann seinem Arbeitgeber unterschlagen hatte. Das unterschlagene Gut konnte dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden.

**Beschlagnahmt** wurden bei Revisionen von Geschäften und Eisenbahnzügen an Schmuggelwaren pp: 158 Pfd. Kaffee, 185 Pfd. Tabak, 31 819 Stück Zigaretten, 110 Pfd. Mehl, 320 Stück Brötchen, 8 Stuten, 2 Waggons mit Holz, 1 Pfd. Kakao. In 239 Fällen wurde ein Verfahren wegen Uebertretung der Eichvorschriften und in 20 Fällen wegen Vergehen gegen die Bestimmungen betr. den Ladenschluß und den Verkauf an Sonntagen eingeleitet.

**Verhaftungen.** Gestern nachmittag wurde eine Person wegen Widerstandsleistung festgenommen. Ferner wurde heute vormittage 4 Uhr eine geisteskranke Person, welche aus der Heil- und Pflegeanstalt M.Gladbach entsprungen war, in Schutzhaft genommen. — Festgenommen wurden zwei Frauenspersonen wegen Unzucht. Nach erfolgter ärztlicher Untersuchung mußten die Personen dem Krankenhaus überwiesen werden. — Festgenommen wurde eines Mannesperson, die auf der Krefelderstraße groben Unfug verübte und einen Menschenauflauf verursacht hatte. Bei der Vorführung zur Wache leistete der Mann heftigen Widerstand.

**Diebstähle.** Einer Frau wurde in einem Geschäft auf der Oberstraße ihre Handtasche mit 400 Mark Inhalt gestohlen. — Auf der Mittelstraße wurde aus einem Hause ein blaues Cheviotkleid und ein schwarzes Samtkleid im Werte von 2000 Mark gestohlen. — In einem Holzhause in der Parkstraße wurde eingebrochen und ein Schaden von mehreren 100 Mark angerichtet. — In der Bahnstr. wurden einem Kaufmann 60 Mark gestohlen. Der Täter wurde ermittelt.

**Auf der Marienstraße** wurde ein Schuppen erbrochen und daraus verschiedenes Werkzeug gestohlen.

## Aus dem Kreise Grevenbroich.

**Hemmerden, 15. März.** Hier sind in der Nacht zum Montag von Einbrechern in dem Geschäft von L. Winter Söhne Stoffe, Anzüge und Fahrräder in bedeutendem Werte gestohlen worden. Auf die Wiedererlangung der Sachen sind 5000 Mark Belohnung ausgesetzt. Die Polizeiverwaltung Hemmerden bittet um zweckdienliche Angaben.

**Damm, 14. März.** Der Theaterverein „Gemütlichkeit" veranstaltet am Palmsonntag, den 20. d. Mts., im Saale des Herrn Adam Breuer, Dycker Weinhaus, einen Theaterabend, wovon der Erlös zum Teil für die geplante Gedenkfeier der Gefallenen der Pfarre Wevelinghoven bestimmt ist. Es gelangt unter Mitwirkung der besten Kräfte des Vereins zur Aufführung: „Das Todesurteil", Drama von W. Webels, „Pflicht", Drama von Fr. Schare, sowie „Mensch unter Menschen", ein Schauspiel aus der Revolutionszeit von Th. Schare. Als Einlage geht die Posse „Heini, schläfst du schon?", von W. Webels, über die Bretter. Um den Abend interessant zu gestalten, hat der Vereine keine Kosten und Mühen gescheut, um das Beste zu bieten, was ine Dilettantenbühne zu bieten vermag. (Näheres in der Samstags-Nummer dieser Zeitung.)

## Aus Nah und Fern.

**Düsseldorf, 14. März.** In der unter der Leitung des Landesrats Dr. Horion stattgehabten Sitzung des Beirats für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge in der Rheinprovinz wurde mitgeteilt, daß seitens des Reiches 100 Millionen Mark zur Fürsorge für Kinder von Kriegshinterbliebenen und von Schwerkriegsbeschädigten zur Verfügung gestellt seien. Der Betrag wird auf die Hauptfürsorgestellen der einzelnen Provinzen verteilt. Es ist beabsichtigt, mit Hilfe dieses Betrages in der Rheinprovinz in diesem Jahre eine umfangreiche gesundheitliche Fürsorge für die genannten Kinder in der Wege zu leiten durch Gewährung von Landaufenthalt oder Kuraufenthalt in geeigneten Anstalten oder an der See. Ein besonderer Jugendausschuß wird nach den Vorschriften des Reichsarbeitsministeriums bei der Hauptfürsorgestelle gebildet, der über die Verteilung und Verwendung der Gelder bestimmt.

**Düsseldorf, 14. März.** Zu dem in unserer Nr. 50 vom 2. März von uns aus Düsseldorf gebrachten Bericht mit der Ueberschrift „Geheimnisse der Leberwurstfabrikation" wird uns von gut unterrichteter Seite geschrieben, daß das Urteil des Schöffengerichtes in Düsseldorf von dem Metzgermeister Wilhelm B. nicht anerkannt, sondern als im höchsten Maße ungerecht im Wege der Berufung angefochten worden ist. Die Tatsachen seien in dem Bericht entstellt und übertrieben worden, und Herr Wilhelm B. verwahre sich entschieden dagegen, daß durch tendenziöse Wiedergabe eines nicht rechtskräftigen Urteils sein unbescholtener Name mißbraucht werde.

**Düsseldorf, 14. März.** Die Kriminalpolizei verhaftete einen Schwindler, der eine Firma durch falsche Schecks um 300 000 Mark geschädigt hatte.

**Attendorn, 14. März.** Gegen das Haus des Fabrikanten Franz Biegener wurde frühmorgens eine Handgranate geschleudert. Das Haus wurde beschädigt und eine Anzahl Fensterscheiben zertrümmert. Menschen sind bei dem Attentat nicht zu Schaden gekommen.

**Dortmund, 14. März.** Festgenommen wurde der Haupttäter des vor einigen Monaten ausgeführten Raubüberfalles auf das Postamt in der Münsterstraße, wobei den Räubern 57 000 Mark in die Hände fielen. Es handelt sich um den mehrfach gesuchten Seemann Paul Wittig, geboren am 29. Juni 1898 zu Krefeld. W. hat ein volles Geständnis abgelegt.

**Heilbronn, 14. März.** Hier durchschnitt die Frau eines Postunterbeamten sich und ihren drei Kindern im Alter von 2½, 5 und 10 Jahren in einem Anfall geistiger Umnachtung mit einem Rasiermesser den Hals. Die vier Personen sind ihren Verletzungen erlegen.

## Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

**Zur Aussperrung der Metallarbeiter** ersucht der Christliche Metallarbeiter-Verband (Ortsgruppe Neuß) uns um Aufnahme des Folgenden: Am 12. März mit Schichtschluß ist die angekündigte Aussperrung der Metallarbeiter zur Tatsache geworden. Die Zentralgewerkschaften im Verein mit dem bisherigen Betriebsrat der Firma Gnott und Köhler versuchten bis zur letzten Stunde eine Einigung der strittigen Punkte zu erzielen. Das Ergebnis der beiden Einigungsverhandlungen wurde von der Belegschaft nicht angenommen. In den Versammlungen zeigte sich so recht die Verworrenheit der Unionisten. Während die 10 Mann, welche nicht mehr in den Betrieb hereinkommen sollen, von denen jedoch schon 3 andere Arbeit erhalten haben, auf Wiedereinstellung verzichtet hatten, bestanden sie in der letzten Versammlung auf restlose Wiedereinstellung. Der christliche Metallarbeiter-Verband hat nie einen Hehl daraus gemacht, daß er mit der Art und Weise der Bewegung bei Gnott und Köhler nicht einverstanden ist. Es ist alles versucht worden, um die Bewegung dort in vernünftige Bahnen zu lenken. Da aber die Unionisten in dem Betrieb die überwiegende Mehrheit der Arbeiter hinter sich haben, und zudem ein großer Teil der vernünftig denkenden Arbeiter des Betriebes schon Arbeit gefunden hatte, war es den Zentralgewerkschaften nicht möglich, die Belegschaft zur Annahme der Verhandlungsbedingungen zu bewegen. In der Erklärung der Arbeitgeber-Vereinigung Untergruppe Eisen wird ja auch zugegeben, daß die Zentralgewerkschaften in dieser Beziehung ihre Pflicht getan haben. Es ist deshalb nicht zu verstehen, wie man von dieser Seite jetzt trotzdem hergeht und Leute aussperrt, die an der Entwickelung der Dinge vollständig unschuldig sind. In der Erklärung werden die Orte Hamborn und Leverkusen angegeben, wo sich ähnliche Bewegungen abgespielt haben, aber nirgends ist man von Arbeitgeberseite aus so radikal vorgegangen, wie hier in Neuß, und hat um eines Betriebes willen die ganze Arbeiterschaft darunter leiden lassen. Dies zu tun war trotz des großen Bedauerns, daß man in der Erklärung zur Schau trägt, über die Not und das Elend, welches über Tausende von Arbeiterfamilien hereinbricht, den Neußer Arbeitgebern vorbehalten. Es ist nur zu wünschen, daß auch auf Arbeitgeberseite die ruhige Vernunft über den Machtstandpunkt siegt, denn durch solche Maßnahmen fördert man nicht den Gemeinschaftsgedanken, den wir in der heutigen tieftraurigen Zeit so notwendig haben. Auch wir haben die Zuversicht, daß nach dieser unserer Erklärung die öffentliche Meinung uns in den uns aufgezwungenen Kampfe ihre Sympathie nicht versagen wird. Wir haben kein Interesse daran, die Oeffentlichkeit irre zu führen, und hoffen, daß bald eine Basis gefunden wird, um diesen die Allgemeinheit schwer schädigenden Kampf zu beenden. Für die von der Aussperrung betroffene Arbeiterschaft gilt es vor allen Dingen, Ruhe und gewerkschaftliche Disziplin zu bewahren; folgt und vertraut Euren Führern und laßt Euch von keiner Seite zu Unbesonnenheiten hinreißen.

Christl. Metallarbeiter-Verband, Sekretariat Neuß.

**Christl. Metallarbeiter-Verband.** Um Aufklärung über die Aussperrung zu schaffen, und den vielen Gerüchten betreffs Sympathiestreiks in den anderen Industrien zu begegnen, findet heute Dienstag abend 7 Uhr bei Schmitz, Glockhammer 50 eine wichtige Kartellsitzung statt, welche zu all diesen Dingen Stellung nehmen wird. — Mittwoch, den 16. März, vormittags 10 Uhr, im Marienhaus, Tückingstraße wichtige Versammlung der Metallarbeiter. Bericht über den Stand der Bewegung. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle ausgesperrten Mitglieder im Besitz einer Streikkarte sein müssen, welche jeden Tag im Hauptstreiklokal Restaurant Schmitz Glockhammer 50 zur Abstempelung vorgelegt werden müssen. Für nicht abgestempelte Tage wird keine Unterstützung gezahlt.

## Spiel und Sport.

**Deutsche Jugendkraft, Kreis Niederrhein.** Die Fußballmeisterschaft des Verbandes deutsche Jugendkraft steht vor der Entscheidung. In den Gauen sind die Meister festgestellt. Im Gau I steht die junge Mannschaft vom J. V. Aachen Herz-Jesu zur Vertretung des Gaues bereit. Im Gau II ar in der Südgruppe Viersen 01 der Führer und unterlag gegen den Sieger der Nordgruppe Hochemmerich nach Spielverlängerung mit 4 : 3. Im Gau III ist der vorjährige Kölner Bezirksmeister St. Paul Gaumeister. Im Gau IV wird Elberfeld-Liga, der Sieger der Ostgruppe, oder Düsseldorf St. Mag (Westgruppe) den Gau vertreten. Im ganzen spielten in den Gau-AI-Klassen 49 Mannschaften, in den B-I-Klassen 87 Mannschaften und in C- und Jugend-Klassen eine noch höhere Zahl, ein Zeichen: der Verband Deutsche Jugendkraft marschiert!

Jetzt geht es an die Austragung der Kreismeisterschaft. Am 20. März ist bereits die Vorrunde. In Elberfeld treffen sich die Meister der Gaue II und IV, in Köln Gau I und III. Das Endspiel soll Ostermontag in M.-Gladbach stattfinden.

Mit der Erlangung des Titels Kreismeister ist die höchste Meisterehre der D. J. K. noch nicht erlangt. Es wird in diesem Jahre noch die Deutsche Fußballmeisterschaft ausgetragen. Am 24. April muß der rheinische Meister in Ludwigshafen gegen den Pfalz-Meister antreten, während am gleichen Tage in andern Städten Deutschlands die Kreismeister von Baden, Bayern, Schlesien, Oder-Elbe, Rhein-Weser und Norddeutschland in der Vorrunde spielen. Spannende Kämpfe stehen noch in Aussicht.

**Fußball vom Sonntag.**

Liga: Eintracht M.-Gladbach — Kaldenkirchen 4 : 1.
A-Klasse: Lüripp — Uerdingen 0 : 1; Rheydt-Heyden — Kleve 1 : 1.

Neuß: Dohr — Eiken 0 : 1; NTV. 1. M. — VC. 05 Düsseldorf Lehrmannschaft 2 : 2; NTV. 1. Jugend — Sportfreunde 1. Jugend 0 : 4; Sportvereinigung Neuß-Weißenberg 2. Jugend — Sportfreunde 2. Jugend 1 : 0; Sportfreunde 5. Jugend Sportfreunde 4. Jugend 0 : 0.

Spiel um die Kreismeisterschaft:
Duisburg — Kronenberg 4 : 3 (0 : 3 — 3 : 3, nach 20 Minuten Verlängerung 4 : 3).

**Jugendherbergen.** Am Sonntag wurde in Köln im Gürzenich der Zweigverband Rheinland des Verbandes Deutscher Jugendherbergen aus der Taufe gehoben. Der vorbereitende Ausschuß konnte eine zahlreiche, aus allen Teilen der Provinz herbeigeeilte Versammlung begrüßen. Herr Münker, der verdiente Geschäftsführer des Verbandes, legte in lichtvollem und Begeisterung weckenden Vortrage die Ziele des Verbandes dar: Schaffung eines Herbergsnetzes über das ganze deutsche Vaterland, um der Jugend Gelegenheit zu geben, mit geringsten Kosten auf mehrtägigen Wanderungen dem Dunst und der Enge der Stadt zu entfliehen und Erholung zu suchen in der frischen Natur, in Berg und Wald. Unter einmütiger Zustimmung der Versammlung wurde dann die Gründung des Zweigverbandes Rheinland ausgesprochen. Der junge Täufling erhielt sogleich einige beträchtliche Patengeschenke. Der Vertreter des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz gab die Stiftung eines Geldbetrages und die Erlaubnis zur Abhaltung einer Lotterie bekannt. Die Stadt Köln stiftete ebenfalls eine namhafte Summe und einen erheblichen Jahresbeitrag, ebenso der Eifelverein. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurde zum ersten Vorsitzenden Prof. Mopohl (Köln), zu seinem Stellvertreter Dr. Heuseler (Neuß) gewählt. Geschäftsführer ist Herr Egon Müller (Köln-Deutz), Jugendheim. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsausschusses wurden so gewählt, daß sämtliche Verbände, Berufe, Konfessionen und ebenso alle Teile der Provinz vertreten sind. Nach einer Aussprache über den Arbeitsplan, über die Bekämpfung des Wanderunfugs usw. wurde die Versammlung geschlossen, die, wie wir hoffen wollen, einen Markstein in dem großen Werk der Jugendpflege bedeuten soll.

### Verordnung
**betr. Spionage und ähnliche Angelegenheiten.**

Die Interalliierte Rheinlandkommission verordnet auf Grund des Artikels 5 des dem Friedensvertrage angehängten Abkommens:

Artikel 1. Mit Gefängnis bis zu lebenslänglicher Dauer wird bestraft, wer zu einem die Sicherheit der Besatzungsarmeen benachteiligenden Zwecke

a) sich einem Orte nähert, ihn besichtigt, überfliegt oder betritt, zu welchem der Zutritt im Hinblick auf die Sicherheit der Besatzungstruppen durch einen ordnungsmäßige angeschlagenen Befehl des Oberbefehlshabers einer Besatzungsarmee untersagt ist;

b) eine Lichtbildaufnahme macht, eine Zeichnung, einen Plan, ein Modell, eine Karte oder eine sonstige Urkunde herstellt;

c) eine Lichtbildaufnahme, eine Zeichnung, einen Plan, ein Modell, eine Karte, Aufzeichnung oder sonstige Urkunde oder Aufklärung sich verschafft, sammelt, vervielfältigt, in Besitz hat oder an einen anderen mitteilt;

d) sich an einer Verschwörung beteiligt oder Einvernehmen mit anderen als den an der Besatzung teilnehmenden Mächten unterhält.

Artikel 2. Niemand darf ohne schriftliche Genehmigung des Oberbefehlshabers der Besetzungszone einen Lichtbild-Apparat an Orten mit sich führen, deren Betreten gemäß Artikel 1a verboten ist.

Artikel 3. Niemand darf ohne schriftliche Genehmigung des Oberbefehlshabers der Besetzungszone eine drahtlose Telegraphen- oder eine drahtlose Fernsprechstation errichten, oder von ihr Gebrauch machen, oder einen Sende- oder Empfangsapparat für drahtlose Telegraphie oder drahtlose Fernsprecherei, oder ein Instrument, das besonders für einen drahtlosen Telegraphen- oder drahtlosen Fernsprechapparat bestimmt ist, herstellen, kaufen, verkaufen, im Besitz oder zu seiner Verfügung haben. Niemand darf die vorgenannten Apparate oder Instrumente an Personen, die im besetzten Gebiet wohnen, verkaufen oder für sie darüber verfügen, ohne die vorerwähnte Genehmigung erhalten zu haben.

Die vorstehenden Vorschriften dürfen in keinem Falle dahin ausgelegt werden, daß sie die Beteiligten von der Beobachtung der deutschen Gesetze und Verordnungen über den Gegenstand entbinden.

Artikel 4. Das Tragen von Uniformen und Abzeichen der Besatzungsarmeen und der Rheinlandkommission, ebenso wie aller Nachahmungen solcher Uniformen und Abzeichen ist für alle Personen verboten, die nicht den alliierten Armeen oder der Rheinlandkommission angehören.

Artikel 5. Wegen Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung wird mit Gefängnis bis zu lebenslänglicher Dauer und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft:

a) wer einen Paß, Geleitschein, Zeugnis oder irgend eine andere Urkunde, die von den Zivil- oder Militärbehörden ausgestellt ist, fälscht oder verfälscht, oder wer eine derartige gefälschte oder verfälschte Urkunde im Besitz hat oder von ihr Gebrauch macht;

b) wer in der Absicht, einen derartigen Paß, Geleitschein oder irgendeine andere derartige Urkunde zu erlangen, wissentlich falsche Angaben macht;

c) wer, ohne im Besitze einer ordnungsmäßigen Genehmigung zu sein, ein Prägewerkzeug, ein Siegel oder einen Stempel der alliierten oder assoziierten Regierungen oder der ihr nachgeordneten zivilen oder militärischen Behörden, oder der Interalliierten Rheinlandkommission gebraucht, im Besitz oder zu seiner Verfügung hat; wer ein Prägewerkzeug, Siegel oder Stempel, welche den vorgenannten so ähnlich sind, daß sie zur Täuschung geeignet sind, gebraucht, im Besitz oder zu seiner Verfügung hat; oder wer die genannten Prägewerkzeuge, Stempel oder Siegel nachmacht, herstellt oder verkauft, oder wer derartig nachgemachte Prägewerkzeuge, Stempel oder Siegel gebraucht, in seinem Besitz oder zu seiner Verfügung hat.

Artikel 6. Artikel 30 der Verordnung II wird hierdurch aufgehoben.

Artikel 7. Diese Verordnung ist im Gebiet des Brückenkopfes Kehl anwendbar.

Artikel 8. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Koblenz, den 26. Januar 1921.

Interalliierte Rheinlandkommission.

### Bekanntmachung.

Die Stadt Neuß gibt von Donnerstag, den 17. dieses Monats an auf dem Viehhof am Hessentor

**Misch-Kunstdünger**

pro Zentner zu 40 Mark ab. Die Ausgabe der Bezugsscheine erfolgt im Büro der Kartoffelversorgung, Altes Gymnasium, Zimmer 6.

Neuß, den 15. März 1921.

Der Oberbürgermeister:
J. V.: Thywissen.


**Selbsthilfe-Verkauf.**

**Am Donnerstag, den 17. März cr., nachmittags 4 Uhr,** sollen zu Neuß, im Börsensaal, **Hotel Reckenig:**

**900 Ztr. gesunder Neußer Rapskuchen**

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung, für Rechnung dessen, den es angeht, versteigert werden.

**Michler,** Gerichtsvollzieher in Neuß.

**Annahmestellen für Umpress-Hüte.**

Das Umpressen und Modernisieren von getragenen Damenhüten wird von unten genannten Geschäften bei prompter Lieferung und

**tadelloser, fachgemässer erstklassiger Ausführung**

übernommen und wird jetzt wieder jede Farbe gefärbt.

**Ortsgruppe der Putz-Geschäfte Neuss.**

**Lina Selig, Franke-Müller, Herm. Steinberg, Rudolf van Endert, Gus av Adolf, Gebr. Alsberg, Else Jamé, Chr. Fischermann.**

**Ammon-Supe-Phosphat** wieder vorrätig, sehr geeignet für Kartoffel- und Gemüsedünger. **Jakob Mathelsen, Kohlenhandlg., Bergheimerstr. 7.**

**Küchentisch** mit Linoleumplatte zu verkaufen. Josefstr. 54 II.

**Gebrauchtes Fahrrad** für 450 Mark zu verkauf. Krurstr. 97.

Kaufen Sie

**Dixin von Henkel**

bestes

**Seifenpulver**

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
**Henkel & Cie., Düsseldorf.**

In ½ Stunde befreit Sie unter Garantie jede

**Läuse-Plage**

auch Flöhe, Brut, Nissen b. Mensch u. Tier nur m. **Eckolda** Für Wunden u. Haar unschädl.

Garantiert sicher wirkende Radikalmittel gegen

| Wanzen | Kakerlaken | Holzwurm |
|---|---|---|
| Eckolda B | Eckolda C | Eckolda D |

Zu beziehen d. d. Erste Westd. Ungeziefer-Vertilgungs- u. Desinfektions-Anstalt, Essen, u. in Neuß: Arthur Bosien, Oberstraße 131.

**Dampffärberei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Kunstfärberei**

**Peter Marsch,**

**Neuss a. Rh., Hammtorstr. 19. Tel. 1231.**

Gegründet 1869.

In eiligen Fällen: Reinigen 12 Stunden, Färben 24 Stunden.

Teppiche werden gereinigt und geklopft.
Annahmestelle Crefelderstrasse 16,
Filiale: Düsseldorf, Citadellstrasse 19.

**Ratten und Mäuse**

vertilgt radikal unter Garantie

**nur „Exitus."**

Unschädlich für Menschen, Haustiere u. Geflügel

Zu haben in Neuss: in den Drogerien W. Papst, Krefelder-Ecke Bahnstr.; P. Wolfen, Friedrichstr. 24.



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zubeziehen geg. Einsendung von 5 M. od. gegen Nachnahme von Franz Menzel Dresden-Blasewitz 538.

**Schlaf-Zimmer**

empfiehlt billigst

**Süddeutsche und Rheinische Möbel-Industrie**

Neuss,
Promenadenstr. 75/77
am Hauptpostamt.

**Kleiner Pinscher,** stubenrein und wachsam, billig zu verkaufen. Näheres Friedhof 19.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Das von mir in der früheren **Städt. Verkaufsstelle — Richensgasse —** eröffnete **Geschäft** in

**Kurz- und Wollwaren, Kinder-, Damen- und Herrenwäsche**

erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von **Neuß und Umgegend** bestens zu empfehlen und sichere eine prompte und billige Bedienung zu.

**Magdalene Klein.**


**Schwerer Einbruchsdiebstahl.**

In der Nacht von Sonntag, den 13. zum Montag, den 14. März ist in dem Manufakturwarengeschäft von **L. Winter Söhne** hier eingebrochen und sind Stoffe, Anzüge und Fahrräder in bedeutendem Werte gestohlen worden.

Auf die Namhaftmachung der Täter und die Wiedererlangung des Diebstahlsgutes ist eine Belohnung von

**5000 Mark**

ausgesetzt.

Zweckdienliche Angaben sind zu richten an

**Die Polizeiverwaltung Hemmerden**
Telephon-Anschluß 8.
Amt Kapellen, Kreis Grevenbroich.


**1 Wäschemangel** und 1 Kinder-Kastenwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Schorlemerstr. 18 I.

**Eine fast n. zweiräder. Handkarre** u. ein weißer **Zuchthahn** zu verkaufen. Kölnerstr. 6a II.

## Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Nacht 1½ Uhr meine teure, treusorgende Gattin, unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante, die wohlachtbare

**Frau Johann Weinforth**
Maria geb. Hüren

nach längerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuss, Trier, Düsseldorf-Heerdt, den 14. März 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt Mittwoch morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, das Begräbnis am selben Tage, nachmittags ½2 Uhr, vom Sterbehause Markt 32 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute mittag gegen 1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die wohlachtbare Frau

**Ww. Katharina Breuer**
geb. Vreden

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbleibenen:

**Familie Josef Breuer und die übrigen Anverwandten.**

Neuss, Düsseldorf, den 13. März 1921.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. März, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause, Königstr. 2, die feierlichen Exequien am Donnerstag morgen 8½ Uhr, in der Marienkirche.

---

Am Samstag abend gegen 6 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater,

der Schneider

**Herr Aug. Westermann**

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Neuss, den 15. März 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. März, nachmittags 3 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

---

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die schönen Kranzspenden und rege Beteiligung beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Söhnchens und Brüderchens sagen wir hiermit allen Beteiligten, zumal seiner w. Lehrerin und den Mitschülern unseren

**tiefempfundenen Dank.**

**Familie Albert Stuplich.**

---

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte

**Stenotypistin**

Diese muß auch befähigt sein, den einfachen Briefwechsel nach kurzen Angaben selbständig zu erledigen. Geeignete Bewerberinnen belieben sich mit Zeugnissen baldigst vorzustellen.

**Gebrüder Thywissen, Lackfabrik,** am Schlachthof.

---

**Erfahrenen Polierer und Beizer**
sucht
**Rud. van Endert,**
Markt 2/4.

---

**Tüchtige Rockarbeiter**
für dauernd gesucht.
**Rud. van Endert,**
Markt 2/4.

---

**Das Jahrgedächtnis**
für
**Frau Heinrich Kell**
Henriette geb. Kips,
findet Donerstag, den 17. März, morgens 8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu freundlichst einladet

**Die Familie.**

---

Am **Mittwoch**, den 16. dss. Mts., vorm. 10 Uhr sollen auf dem Güterbahnhof Büttgen
**2 Wagen Braunkohlen,**
600 Ztr., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

**Güterabfertigung Büttgen.**

---

Die Lieferung und Aufstellung von Prellsteinen aus Basalt oder Stampfbeton mit Eiseneinlagen von Stat. 111 + 40 bis Stat. 188 im Los II der Neubaustrecke Rommerskirchen—Holzheim soll vergeben werden. Verdingungsheft und Zeichnungen liegen bei dem Streckenbüro der Eisenbahn-Bauabteilung Horrem in Bergheim (Erft), Bethlehemerstr., zur Einsichtnahme auf. Das Verdingungs-Heft kann auch, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 6 Mk. in bar und 60 Pfg. Rückporto bezogen werden. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für die Lieferung und Aufstellung von Prellsteinen im Los II der Neubaustrecke Rommerskirchen — Holzheim" versehen, bis z. 26. März 1921, vormittags 11 Uhr an das Streckenbüro in Bergheim (Erft) einzusenden, wo um diese Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der Bieter erfolgt. Zuschlagsfrist 21 Tage.

**Horrem,** im März 1921.
**Eisenbahnbauabteilung.**

---

**Wohnhaus**
10 Räume, Stall, großer Garten, z. Preise von 38 Mille sofort zu verkaufen.
Offerten unter Z 2625 an die Expedition d. Ztg.

---

**Einfamilienhaus**
von Selbstreflektant zu kaufen gesucht. Angebote unter **S** 2628 an die Exp.

---

Schön **möbl. Zimmer** m. Pension an ruh. Herrn zu vermiet. Wo, sagt die Exp.

---

**Geschäfte u. Häuser**
f. vorgem. Käufer ges.
**W. Oeven,** Rheydterstr. 33

---

**Solide Agenten**
bei hohem Verdienst überall gesucht
**Grüssner & Co.,**
Neurode i. E.
Holzrouleaux- u. Jalousien-Fabrik.

---

**Wir suchen** zum sofortig. Eintritt für unsere Abteil. **Zahnräderfabrik** einen erf.

**Schreiner**

zur **Anfertigung von Schablonen sowie Zahnsegmenten nach Zeichnungen.**
**Hammann & Co.,**
Sternstraße.

---

**Aelterer,** fleißiger, brav. u. nüchtern. Mann, alleinstehend, als
**Hausdiener**
für Kolonialw.-Geschäft in leichte Vertr.-Stellg. bald. gesucht. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen Bedingung. Off. mit Zeugnisabschrift. und Lohnanspr. bei vollk. fr. Stat. u. **Y 2624** a. d. E.

---

Sohn ordentl. Eltern in **die Lehre** gesucht. Gute Behandlung.
**Jakob Esser, Evinghoven.**
Stellmach. m. elektr. Betr.

---

**Gardinen** Vorhänge, Stores, Spannstoffe, Scheibengardinen, Borden
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Reinwollene Schotten, schwarze und farbige
**Kleiderstoffe**
Tupfenmulle und Volles, Jackenkleiderstoffe, impr. Mantelstoffe.
**Herrn- u. Knaben-Anzugstoffe**
in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.
**Sassen's Restelager**
NEUSS
1. Etg. Crefelderstr., Schwannstr. Ecke 1. Etg.

---

**Extra billiges Angebot!**
20% Rabatt auf Tapeten.
Billigste Grundpreise.
**Leinöl, gek., pro Ltr. M. 14.25.**
**Tanzboden- u. Bohner-Wachs,** Ia. Qualitäten.
Lack-, Farben- und Tapeten-Spezial-Geschäft
**Josef Hermans**
Neuss, Markt 29, am Hafen.

---

Suche für meinen Sohn, der bis Obersekunda die höhere Schule besucht hat, Stellung auf
**kaufmännischem Büro.**
Offerten unter D. 704 an die Exped. dieser Ztg.

---

Suche unverheirateten
**Pferdeknecht**
**Bongardenhof,**
Post u. Station Oekoven.

---

**Tücht. Verkäuferin** der Lebensmittelbranche **sucht** umgehend **Stellung.** Prima Zeugnisse z. Verfügung. Off. u. **G** 707.

---

Ein braves, katholisches
**Mädchen**
für klein. Privathaushalt alsbald gesucht. Guter Lohn.
Näh. Sternstr. 90.

---

Junges, sauberes
**— Mädchen —**
für halbe od. dreiviertel Tage. **Frau H. Krings,** Mittelstraße 13.

---

16—17jähriges
**Mädchen**
für leichte Hausarbeit sof. gesucht. **W. Schmitt,** Drususstr. 5.

---

In frauenlosen Haushalt (2 Person.), kleine Landwirtschaft, wird älteres, zuverlässiges, katholisches
**— Mädchen —**
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle **M. Iftas, Grevenbroich.**

---

**Mädchen**
für kinderl. Haushalt bei gut. Behandlung zu Ostern gesucht.
Näh. Kapitelstr. 24.

---

**Mädchen** sucht Stelle, ganze oder halbe Tage. Promenadenstr. 17.

---

Erfahrenes, besseres
**Fräulein,**
welches Küche u. Haush. sowie Nähen versteht, als **Stütze** zu 4 Pers. gesucht. Zweitmädchen vorhd. Zu erfragen vd. unt. Offerte **B 2627** an die Expedition.

---

**Fräulein**
sucht sofort leichte Stelle für einige Wochen z. Aushilfe. Off. unter **A 2626.**

---

Kleiner Haushalt (von 4 Personen), in dem Dienstmädchen vorhanden, sucht
**besseres Fräulein**
zur Stütze.
**Düsseldorf-Oberkassel,** Theruskerstraße 62.

---

Für Freitag nachmittags Person zum **Putzen** gesucht.
**Breitestr. 99 I.**

---

Bessere junge Frau
**sucht Beschäftigung**
für halbe Tage, am liebst. nachmittags. Offerten u. D 2629 an die Expedition.

---

**Laufmädchen**
gesucht. Krefelderstr. 7. Kunststopferei.

---

Kaufmann, verm., Anf. 20er, wünscht die Bekanntschaft eines jung., heiteren, häusl. erz. kath. Mädchens zu machen, zwecks späterer
**Heirat.**
Photographie erwünscht. Nur ernst denkende Damen wollen sich meld. unt. **X. 2623** an die Exp. d. Z. Diskretion Ehrensache.

---

Mittelschw. belgischer
**Hengst**
5jähr. Rotschimmel, selten schön, zuverl. in all. Arb., gebe preiswert ab.
**Paukens, Düsseldorf,** Schirmerstraße 49.

---

Eine hochtragende oder eine frisch gekalbte
**— Kuh —**
zu verkaufen. **Barrenstein,** Schulstraße 8.

---

**Ziegenbock**
(eingefahren) zu verkaufen. Bergheimerstr. 24.

---

1 Posten **Hühner** hat abzugeben.
Geulenstr. 42.

---

**Erkelenzer Geflügel-Brutanstalt**
Silb. Medaille Bronzene Medaille, Ehrenpreise.
Spez.: **„Rebhuhnf. Itl."** liefert auch in diesem Jahr
**Hühnerküken a 10-15 M.**
**Entenküken a 15 M.**
**Gänseküken a 30-35 M.**
Bei Anfragen Rückporto. Telefon 209.

---

Alle Sorten
**Feld- u. Garten-Sämereien**
bietet an zu den billigsten Preisen
**Michael Krings,**
Samenhandlung und Blumenhalle,
Niederstr. 61. Telef. 389.

---

**Gesund bleiben**
ist unser erster natürlich. Wunsch. Er kann erfüllt werden, wenn eine Behandlung mit dem vielfach erprobten und vielfach anerkannten
**Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Apparat**
erfolgt. Das haben b. jetzt **27 000 deutsche Familien** erfahren. Lassen Sie sich den Apparat ohne jeden Kaufzwang vorführen bei
**D. Pütz u. R. Göbges,**
Dreikönigenstr. 8.

---

**Schaufenstergitter Drahteinfriedigung. Rostlose Glasdächer**
etc. liefert als Spezialität
**B. Koch**
Drahtw. u. Gitterfabrik, Rheydterstr. 92. Tel. 1336.

---

**Möbel**
aller Art finden Sie zu billigsten Preisen in **Qualitätsware** im
**Möbel-Ausstattungs-Haus**
Tückingstraße 2
(Ecke Kapitelstraße).

---

**Ergraute Haare**
färbt am schönsten und haltbarsten **Hennigson's Haarfarbe „Jules"**
blond, braun, schwarz
**Löwen-Apotheke**

---

**Versteigerungen**
all. Art, Anfertigung von Taxen in Mobilar etc., sowie im Verkauf von Geschäften und Häusern hält sich bestens empfohlen
**Wilhelm Oeven.**
Taxator und Auktionator, Neuß, Rheydterstr. 33.

---

**Rheuma, Gicht,**
Ischias, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen). Kostenlos teile ich gerne mit, wie tausende Patienten durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden.
Krankenschwester Caroline, Wiesbaden 3 14.

---

**In 1 Std. u. Garantie**
vernichten Sie Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-
**Läuse**
f. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier mit „Kampolda" gesch. Wund. u. Ekzem. Vers. Frl. **J. Bürvenich** Kapitelstraße 10.

---

**Küchenherd,**
Majolika m. Auff., Platte gr. 75×95 Ztm., Fabrikat Küppersbusch, wenig gebr., sowie 4teil. **Gaßherd** mit Ständer zu verkaufen.
**Jakob Kohnen,**
Düsseldorf-Oberkassel, Dominikanerstr. 14.

---

**Pferdedünger**
gegen Stroh umzutauschen.
**Baufirma Gürtler,**
Tückingstr. 15.

---

**Speck**
Empfehle prima gesalzenen **Bauchspeck,** nur an Wiederverkäufer.
**Jos. Gesell,**
Schwannstraße 6.

---

**IV. Lieder-Abend**
Mittwoch, den 16. März, 7½ Uhr,
in der Aula der Oberrealschule zu Neuss.
**Kammersängerin**
**Anna Kaempfert**
Frankfurt a. M.
Lieder aus dem 18. Jahrhundert, von Schubert, Brahms, Wolf und Mahler.

---

**Novesia,**
**Verein kath. Kaufleute, Neuß.**
Mittwoch abend ½9 Uhr
**Namenstagsfeier des Herrn Präses**
im Wintergarten der Bürgergesellschaft. Anschließend **Kegeln**
laut Programm.

Sonntag, den 20. März, morgens ½8 Uhr **gemeinschaftliche Osterkommunion**
in der Münsterkirche; nachmittags 3 Uhr Andacht mit Ansprache des Herrn Präses in der Herz-Jesu-Klosterkapelle.

**Der Vorstand.**

---

**Windthorstbund.**
**Am Mittwoch, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr,** im Restaurant **Wolf,** Glockhammer 34
**Versammlung mit Windthorstgedenkfeier**
Tagesordnung s. Lokalnotiz in vorl. Nummer.

---

Wir suchen **erste Kräfte** für die Abteilungen: Modewaren, Herrenwäsche, Handschuhe, Tricotagen, Damenwäsche, Gardinen- und Bettwaren, Weiß- und Leinenwaren, Kleiderstoffe, Damen-Konfektion.

Nur solche, die in ersten Häusern tätig waren und gute Zeugnisse vorlegen können, wollen sich melden bei

**Ludwig Clemens,**
Dortmund.

---

**Düngekalk,**
waggon- und fuhrenweise, **Kunstdünger und Baumaterialien** aller Art, fichtene **Bohnenstangen,** 5—6 Meter große **Gerüststangen, Sparren, Baumpfähle, Heuböcke, Speisesalz, Viehsalz und Soda** empfehlen
**M. Bergerhausen & Sohn,**
Horrem-Dorntagen, Telefon 63.

---

**Vereinskalender.**

Die Angaben für den Vereinskalender müssen **bis spätestens 5 Uhr abends**
in der Geschäftsstelle aufgeliefert sein.

**Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre (Theaterabteilung).** Heute abend 7¼ Uhr bei Schmitz (Glockhammer) Probe.

**Kath. Gesellen-Verein Neuß.** Theater-Abteilung. Heute abend ½8 Uhr Abteilungsvorstand. 8 Uhr Probe. Turn-Abteilung. Mittwoch abend 5½ Uhr Ueben zum Staffellauf auf dem Sportplatz. Sämtliche Läufer zur Stelle. Abends 8 Uhr Turnen im Marienhaus.

**St. Matthias-Bruderschaft.** Mittwoch nachmittag 1½ Uhr Beerdigung unserer verstorbenen Mitschwester Frau Johann Weinforth, wozu freundlichst einladet. Sterbehaus: Markt 32.

**Verein christlicher Mütter der Münsterpfarre.** Mittwoch nachmittag 1½ Uhr Beerdigung unserer Mitschwester Frau Maria Weinfort. Sterbehaus Markt 32.

**Jünglings-Kongregation St. Marien.** Dienstag abend ½8 Uhr apologetischer Kursus. Mittwoch abend Vorstandssitzung.

---

**Apollo-Theater Neuß.**
Täglich 7½ Uhr:
**Polnische Wirtschaft.**

---

**Eifel-Verein.**
Heute abend 8 Uhr im „Rheingold" Familienabend.

---

**Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener Ortsgruppe Neuß.**
In der Geschäftsstelle Promenadenstr. 23 können sofort Salzschnittbohnen unentgeltlich abgeholt werden. Gefäße sind mitzubringen.
Der Vorstand: **J. A.: Heinrichs,** Vorsitzender.

---

Verschiedene Paar fast neue
**Herrenschuhe**
Größe 45, Lack- u. farbig, zu verkaufen.
Drususstr. 73.

---

Schw. **Kleiderrock,** mittl. Figur, Partie Kragen, Nr. 42, Sportweste zu verkaufen. Hammtorstr. 6 I.

---

Guterh. **Anzug** für 16- bis 17jährig., nebst **Capes** und 1 Paar **Herrenschuhe** (40) zu verkaufen.
Hindenburgplatz 11 I.

---

Mod. **Trauerkleid** u. **Hut,** mod. fast n. hell. **Vollefl.** eleg. **Tüllbluse, Federboa,** echt. **Korallenschmuck, Kette, Armb., Brosche u. Haarpf.** z. vkf. Jülicherstr. 69 II.

---

Fast n. **Kommunionkr.,** Paar **Herrenschuhe** (41), u. f. n. **Joppenanzug** b. z. verkaufen. Breitestr. 78.

---

Gebrauchter
**Lattenzaun**
2,25 Meter hoch, zirka 60 laufende Meter, abzugeb. **Holzbau-Aktien-Gesellschaft Neuß,** Hammerlandstr. 41.

---

**1 Kinderklappstühlchen**
**1 Sportwagen, 1 Gangstuhl** zu verkaufen.
Kaarsterstr. 84.

---

**Rundschreiben**
in
**Schreibmaschinenschrift**
fertigt schnellstens
**Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß,**
**Niederstraße 46.**

---

Eine silberne **Damenuhr** verloren, v. Rheydterstraße, Glehnerweg bis Eselspfad. Gegen Belohnung abzug. bei Schwannstr. 28 I.

---

**Frühling wird es nun bald**

und da bringe ich mein reich assortiertes Lager in Gartengeräten:

**Spaten, Schaufeln, Gabeln, Garten- und Heckenscheren, Hacken, Rechen, Schuffeln, Gartenhäckchen, Pflanzhölzer, Saatfurchenzieher** (äusserst praktisch), **Jätehäckchen, Ast- u. Raupenscheren, Baumkrätzer, Sicheln, Sensen, Dengelgeschirre etc.**

**Prima Drahtgeflechte**
**4- und 6eck., Stachel und Weidendraht, Weidenschlaufen,**
in empfehlende Erinnerung.

Ich bin in der Lage durch günstige Einkäufe vorgenannter Artikel concurrenzlos verkaufen zu können.

**R. Broix, Neuss**
**Münsterstr. 2.**
Tel. 49 und 949.